Vielleicht liegen mehr locale Verhältnisse der Erscheinung zum Grunde, doch verdient sie aufgezeichnet zu werden, als eine jener mehr oder weniger heftigen Ausgleichungen von Spannung in den Gebirgsschichten, deren Endresultat die jedesmalige Form unseres Erdkörpers ist, und von welchen diese schon nach der schnellen Abnahme in der Intensität zu urtheilen, eine der in einem geringeren Umfang eingeschlossenen zu seyn scheint.

XXV. Ueber das Ozon.

(Aus einem Briefe des Hrn. Prof. Marchand.)

Halle, d. 5. Oct. 1845.

— **E**iner der merkwürdigsten Versuche über die Natur des sogenannten Ozons ist ohne Zweifel der von De la Rive in den *Comptes rendus* beschriebene, in welchem ein reiner, durch Reibungselektricität elektrisirter Sauerstoffstrom sofort die Eigenschaften des Ozons im höchsten Maasse erlangt. Der Versuch, den ich mit Hrn. Dr. Hankel und später im Leipziger Laboratorium in Gegenwart des Hrn. v. Berzelius und Erdmann wiederholt habe, ist ganz einfach der, daß durch ein Glasrohr, in welches zwei Platindrähte einander gegenüber eingeschmolzen sind, ein reiner Sauerstoffstrom geleitet wird, während zwischen den Platindrähten elektrische Funken überspringen. Der Sauerstoff wurde aus reinem chlorsauren Kali bereitet, aus der Retorte durch ein langes Rohr mit Kalistücken gefüllt geleitet, und sogleich in das Glasrohr geführt. Er konnte weder Chlor noch Wasser enthalten, der Stickstoff mußte durch den lange währenden Sauerstoffstrom verdrängt seyn, ehe der erste Funken übersprang. So wie dies geschah, war der Sauerstoff mit den Eigenschaften des Ozons beladen. Der intensive Geruch, die Zerlegung des Jodkaliums, die Absorption durch feines Silber, welches dadurch dun-

kel gefärbt wurde, trat sogleich ein. Aller Sauerstoff wurde nicht vom Silber absorbirt, weil die Stärke der Funken nicht hinreichte, allen Sauerstoff zu ozonisiren, jedoch ging der Ueberschuß geruchlos durch das Silber hindurch ¹⁾).

XXVI. *Notizen.*

1) *Nachträgliches über den Ausbruch des Hekla.* — Das Schiff, auf welches die Asche fiel (vergl. Ann., Bd. 66, S. 458), war die Schaluppe *Helena*. Am 21. Sept. Abends sah man eine dicke Nebelwolke sich dem Schiffe nähern, und Schiff und Segel bedeckten sich mit Asche. Das Schiff befand sich zu der Zeit unter 61° N. Br. und 7° 58' W. Länge von Greenwich. Diefß giebt eine Entfernung von etwa 115 Meilen (Seemeilen? P.) vom Hekla, so daß die Aschenwolke gegen 10 Meilen in einer Stunde zurückgelegt hat. Das Schiffsjournal giebt starken Wind aus NW. zu W. an (also keinen Sturm). Im Anfang October dauerte der Aschenausbruch noch immer fort. (Aus einem Briefe des Hrn. Prof. Forchhammer vom 16. Nov. 1845.)

2) *Artesischer Brunnen zu Mondorf.* — Dieser unter Leitung des Hrn. Kind erbohrte Brunnen hatte am 11. Sept. 1845 eine Tiefe von 671,2 Meter (2066,2 Par. Fuß). Zwei hinabgelassene Ausflussthermometer ergaben die Temperatur am Boden desselben zu 34° C., während ein 5 Met. tiefer Brunnen in der Nähe 11°,5 C, zeigte. (*Compt. rend. T. XXI, p. 887.*)

1) Vergl. S. 78 dieses Hefts.